

LERNWERKSTATT

ARBEITSSTELLE FÜR INKLUSION

Beratung - Förderung - Fortbildung

Konzeptentwicklung

Institut für Heil- und Sonderpädagogik

Prof. Dr. Elisabeth von Stechow

Barbara Klocke, Karin Kunz

Karl-Glöckner-Str.21 B Raum 05

35394 Gießen

Tel.0641/9924158

**Fortbildungsangebote der Lernwerkstatt/
 Arbeitsstelle für Inklusion**

Herbst/ Winter 2015/16

**Für interessierte Lehrkräfte aus Primarstufe, Sekundarstufe
 und Förderschulen, sowie
 sozialpädagogische Fachkräfte**

Anmeldung und Info unter barbara.klocke@erziehung.uni-giessen.de

November 2015

Datum	Thema	ReferentInnen	Veranstaltg. Nr./ Ort/ Weitere Hinweise
Di 24.11. 15.00 – 18.00 Uhr Phil II Karl-Glöckner- Str.21 Gießen Haus B 05	Beziehungsgestaltung in der Schule – einfühlsame Begegnung und konstruktive Konfliktbewältigung zwischen SchülerInnen und LehrerInnen mit Impulsen aus der gewaltfreien Kommunikation II Themen: Die vier Schritte gewaltfreier Kommunikation – Schlüsselunterscheidungen Beziehungsgestaltung durch empathische Begegnungen im Schulalltag. Demonstration: Konfliktsituationen empathisch lösen. Sich kraftvoll ausdrücken: Selbstempathie.	H. Fritz- Krappen	030/15 Tn-Gebühr: 15€ Fortsetzung der Veranstaltung vom September 2015, offen für neue InteressentInnen

Dezember 2015

<p>Mo. 7.12. 12.30-16.30 Uhr Voraus.: Phil II Karl- Glöckner-Str.21 Gießen Haus B05</p>	<p>Individuelle Förderung, Bewertung und Elternarbeit in der inklusiven Beschulung Schule und Elternhaus müssen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen, um die schulische Laufbahn der Kinder bestmöglich zu begleiten. Dabei müssen die Eltern Einblick in den individualisierten Unterricht in einer heterogenen Lerngruppe bekommen. Die Referentin gibt einen umfassenden Einblick in die Struktur der Unterrichtsarbeit im Bereich Schriftspracherwerb der Grundschule wie auch in die Möglichkeit der Bewertung – unter Einbeziehung der Kompetenzbeschreibungen. Die Unterrichts- und Bewertungspraxis sollte im Austausch mit den Eltern eingeführt und entwickelt werden. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und besprochen.</p>	<p>B. von Ende</p>	<p>031/15 Tn-Gebühr 30€ Schwerpunkt: Grundschule, Förderstufe</p>
---	--	---------------------------	---

Januar 2016

<p>Mo 18.1.16 14-17.00 Uhr Staatliches Schulamt Gi/Vb Schubertstr.60 Gießen</p>	<p>ADHS –Die verschlüsselten Botschaften des Kindes verstehen Das Fortbildungsangebot richtet sich an Lehrkräfte, die Kinder oder Jugendliche mit einer ADHS-Problematik unterrichten oder auch als Integrationshelfer/innen begleiten. Je nach Vorwissen der Teilnehmer/innen werden zunächst grundlegende Aspekte zum familiendynamischen Ursachenverständnis referiert bzw. vertieft. Im weiteren Verlauf des Nachmittags stehen dann Fallvorstellungen und das analytische Verstehen der Dynamik in der Schule im Mittelpunkt. Die Einsicht in die grundlegenden Zusammenhänge ermöglicht die – exemplarische – Ableitung sinnvoller pädagogischer Verhaltensweisen. Dabei ist das Einbringen eigener Fälle aus der Praxis der Teilnehmer/innen durchaus erwünscht.</p>	<p>Dr. T. Neraal, E. Rosenstock-Heinz</p>	<p>01/16 Tn-Geb. 30€ Für Lehrkräfte/pädagogische Fachkräfte in allen Schulstufen und -formen</p>
<p>Mo 25.1.16 14 –16.30 Uhr Phil II Karl-Glöckner- Str.21 Gießen Haus B 05</p>	<p>Grundlagen der inklusiven Beschulung – Formen und Möglichkeiten der Binnendifferenzierung Nach einem einführenden Überblick über die wichtigsten Elemente des inklusiven Unterrichts, werden grundlegende Formen und Organisationsmöglichkeiten für differenzierende Unterrichtsarbeit vorgestellt. Auf der Grundlage differenzierter Unterrichtsmaterialien verschiedener Verlage können die Tn - je nach individuellem Arbeitsbereich – Sequenzen für den eigenen differenzierenden Unterricht erarbeiten. Eine Fortsetzung dieses Fortbildungsangebots mit dem gemeinsamen Besuch einer inklusiv arbeitenden Grundschule ist möglich (vgl. 23.2.16).</p>	<p>Dr. G. Kremer, B. Klocke</p>	<p>02/16 Tn-Gebühr 10 € Grundschule Sekundarstufe</p>

Februar 2016

<p>Mi 3. 2. 15 -17.00 Uhr Brüder-Grimm-Schule Gießen</p>	<p>Kompetenzorientierter Englischunterricht in den Klassen 9 und 10 – im Hinblick auf die Hauptschul- und Realschulabschlussprüfungen In diesem Fortbildungsangebot werden die Elemente bzw. fachlichen Kompetenzen dargestellt, die gemäß der aktuellen Richtlinien in den Haupt- und Realschulabschlussprüfungen im Fach Englisch wesentlich sind. Daran anschließend werden Unterrichtsbeispiele für eine gezielte Vorbereitung auf die in den Abschlussprüfungen verlangten Kompetenzen wie auch entsprechendes Unterrichtsmaterial vorgestellt. Da in den Abschlussprüfungen 2016 sowohl in den Hauptschulprüfungen als auch in den Realschulabschlussprüfungen ein neuer bzw. stark veränderter Prüfungsteil « Use of language » enthalten sein wird, finden Beispiele und Übungsmaterialien hierzu besondere Berücksichtigung.</p>	<p>K. Berges</p>	<p>03/16 Ohne Gebühr</p>
<p>Do 4. 2. 15-17.00 Uhr Phil II Raum B05</p>	<p>Wie können Flüchtlingskinder im Unterricht Deutsch lernen ? Um in der Schule erfolgreich zu sein müssen die Kinder aus Flüchtlingsfamilien die gleichen sprachlichen Kompetenzen erwerben wie die deutschsprachigen Kinder. Die Referentin skizziert die Meilensteine für den Deutsch-Spracherwerb dieser Kinder und stellt Fördermöglichkeiten für die Unterrichtspraxis vor.</p>	<p>I. Holler-Zittlau JLU Gießen</p>	<p>04/16 Tn-Gebühr 15 € Bereich : Grundschule</p>
<p>Do 11. 2. 14 – 17.00 Uhr Phil II Raum B05</p>	<p>Veränderung, Resilienz und Beziehungsmanagement mit beruflichen Bezugspersonen I In der Arbeit mit Menschen ist es immer eine Herausforderung achtsam mit eigenen inneren Ambivalenzen und Mustern der Beziehungsgestaltung umzugehen. Für LehrerInnen besteht neben fachlichen Unterrichtszielen auch eine wesentliche Aufgabe darin, junge Menschen, Eltern oder auch KollegInnen in besonderen (konflikthaften) Situationen konstruktiv zu begleiten. In unserem Workshop werden wir uns sowohl theoretisch als auch selbsterfahrungsorientiert mit Modellen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gruppendynamik auseinandersetzen und eigene Themenfelder erkunden. Daher ist die Bereitschaft sich auf eine experimentelle Arbeitsweise einzulassen Voraussetzung für die Teilnahme. Möglicher Schwerpunkt: Beratungssituationen</p>	<p>S. Koelewijn Gestalttherapeut, Supervisor und Coach</p>	<p>05/16 Tn-Gebühr 30€ Für Lehrkräfte/ pädagogische Fachkräfte in allen Schulstufen</p>

<p>Do 18. 2. 14.30 -17.30 Uhr Phil II Raum B05</p>	<p>Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im Unterricht begleiten und fördern Die schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit hochfunktionalem Autismus bzw. Asperger-Syndrom im Rahmen der allg. Schule gewinnt zunehmend an Bedeutung, u.a. auf dem Hintergrund steigender Diagnosezahlen und einer stärker inklusiv ausgerichteten Schullandschaft. Im Rahmen dieser Fortbildung wird der Frage nachgegangen, welche Autismus-spezifischen Aspekte berücksichtigt werden müssen, damit schulische Inklusion verwirklicht werden kann. Welche Fragen und Herausforderungen zeigen sich u.a. in den Bereichen soziale Interaktion und Kommunikation mit Lehrern und Mitschülern, in der Gestaltung von Lernprozessen, in Gruppen- und Projektarbeit und in Situationen der Leistungsüberprüfung? Wie können hier, in der Beratung mit dem jeweiligen Klassenteam und im Rahmen der Umsetzung eines individuellen Nachteilsausgleichs Anpassungen und Hilfen entwickelt werden? Fragestellungen und Erfahrungen aus dem Schulalltag mit betroffenen Kindern und Jugendlichen werden mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und therapeutisch fundierten Fördervorschlägen verknüpft.</p>	<p>Dr. M. Lang Institut für Rehabilitations- psychologie und Autismus</p>	<p>06/16 Tn-Gebühr 25€ Für Lehrkräfte / pädagogische Fachkräfte in allen Schulstufen</p>
<p>Di 23. 2. 7.45 -13.00 Uhr Römerstadt- schule Frankfurt</p>	<p>Organisationsformen der inklusiven Beschulung: Besuch und Hospitation In der Römerstadtschule Frankfurt werden die Schülerinnen und Schüler in jahrgangsgemischten Gruppen inklusiv unterrichtet. Für interessierte KollegInnen gibt es die Möglichkeit, an einem Schulvormittag in verschiedenen Lerngruppen zu hospitieren und anschließend in einen Austausch mit der langjährigen Schulleiterin zu treten. Die Hospitation bietet wichtige Einblicke in die Möglichkeit und die Realität der Umsetzung inklusiver Beschulung.</p>	<p>Kolleginnen der Römerstadtschule</p>	<p>07/16 Hinfahrt sollte gemeinsam organisiert werden 10 € Spende an die Schule erbeten</p>
<p>Do 25. 2. 14.30-17.00 Uhr Phil II Raum B05</p>	<p>Sexualerziehung bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Entwicklung Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Entwicklung stellen Lehrkräfte und Integrationshelfer/innen mitunter vor große Herausforderungen, da sie oft unerwartete und zunächst unverständliche Verhaltensweisen zeigen. In einem einführenden Referat wird die Entstehung dieser Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der sexuellen Entwicklung der Kinder bzw. Jugendlichen beleuchtet. Damit wird erkennbar, welche Unterstützung sie benötigen. Die gemeinsame Diskussion und Beratung der Problemstellungen aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließt sich an.</p>	<p>Dr. K. Klamp- Gretschel</p>	<p>08/16 Tn-Geb. 10€ Für interessierte Lehrkräfte/ pädagogische Fachkräfte</p>

Mo 29. 2. 15.00 -17.00 Uhr Phil II Raum B05	Vorstellung von Unterrichtswerken und Materialien für die inklusive Beschulung / Arbeit in heterogenen Lerngruppen der Primar- und Sekundarstufe durch zwei Mitarbeiter des Cornelsen - Verlages	M. Febel, N. Wirths	09/16
--	---	----------------------------	--------------

März 2016

Di 1.3.16 14.30 – 17.00 Uhr Phil II Raum B05	Das Recht auf Schule - auch bei psychischer Erkrankung für SchülerInnen in <u>allen</u> Schulformen Nicht nur in den Klinik- oder Förderschulen, sondern mittlerweile in jeder Schulklasse oder Lerngruppe befinden sich Schülerinnen und Schüler mit vorübergehenden oder auch chronifizierten psychischen Erkrankungen. Diese SchülerInnen können in der Unterschiedlichkeit der Ausprägung eine pädagogische Herausforderung für Lehrkräfte darstellen. Wir bieten dazu Aufklärung über die Bandbreite psychischer Erkrankungen und deren Ausprägungsformen, geben Tipps und Hilfestellung für den pädagogischen Umgang mit diesem Schülerklientel und möchten vor allem Verständnis und Empathie für Schülerinnen und Schüler mit diesen Erkrankungsformen wecken.	K. Ferst R. Staska Schulleitung Rehbergsschule Herborn	10/16 Tn-Geb. 20€
Di 8.3.16 14-17.00 Uhr Phil II Raum B05	Resilienz und Rollenkonflikte II Beschreibung s. 11.2.	S. Koelewijn	11/16 Tn- Geb.s.o.
Mi 16.3. Ca. 9-16.00 Uhr Phil II Haus A und B	Inklusion in hessischen Schulen Fachtag 2016 Schwerpunkt: Differenzierung und Kooperation in Primar- und Sekundarstufe Im Anschluss an den Hauptvortrag von Prof. Dr. Amrhein werden Workshops zur Differenzierung in den unterschiedlichen Fächern und Schulstufen angeboten werden. Wir werden uns besonders um ein umfassendes Angebot für die Sekundarstufe bemühen.	Prof. Dr. Amrhein u.a.	12/16 Nähere Informationen dazu folgen.

Abrufangebote

Zeitlicher Umfang	Inhalt	ReferentInnen	Weitere Hinweise
1 – 1,5 Std.	<p>Inklusive Beschulung - Rechtliche Grundlagen</p> <p>Die rechtlichen Rahmenbedingungen - das Hessische Schulgesetz, die Verordnung zum Nachteilsausgleich, die Verordnung zur Förderung und Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen - werden im Hinblick auf die differenzierende Beschulung dargestellt. Die Anwendung der Verordnungen in der Schulpraxis wird erläutert und Erfahrungen hierzu werden ausgetauscht.</p>	K. Kunz B. Klocke	A1/16 Alle Schulformen
2 – 3,5 Std.	<p>Grundlagen der inklusiven Beschulung – Unterrichtskonzepte , Möglichkeiten und Organisationsformen der Binnendifferenzierung</p> <p>Nach einem einführenden Überblick über die wichtigsten Elemente des inklusiven Unterrichts werden grundlegende Formen und Organisationsmöglichkeiten für die Differenzierung im Unterricht vorgestellt.</p> <p>Auf der Grundlage differenzierter Unterrichtsmaterialien verschiedener Verlage können die TeilnehmerInnen anschließend - je nach individuellem Arbeitsbereich – Sequenzen für den eigenen Unterricht erarbeiten.</p>	Dr. G. Kremer B. Klocke	A2/16 Grundschule / Sekundarstufe
4 – 5 Std. mit Vorbereitungsgespräch (ca. 1 Stunde) im Vorfeld	<p>Materialwerkstatt Gesellschaftslehre: Entwicklung differenzierter Arbeitsmaterialien für lernschwache Schülerinnen und Schüler</p> <p>(1) In der Fortbildung wird zunächst erarbeitet, welche Aspekte der Materialgestaltung besonders relevant für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten sind.</p> <p>(2) Die sprachliche Gestaltung von Arbeitsblättern und Schulbüchern stellt für lernschwache Schülerinnen und Schüler oft eine besonders relevante Hürde dar. Deshalb soll in einem zweiten Schritt besprochen werden, was eine „leichte Sprache“ kennzeichnet. Übungen zur „Übersetzung“ in „leichte Sprache“ schließen sich an.</p> <p>(3) In einem dritten Schritt sollen diese Erkenntnisse angewandt und Lernmaterialien entwickelt werden, die diese aufnehmen. Das „Rohmaterial“ bilden dabei diejenigen Themen und Materialien, die die TeilnehmerInnen – wie im Vorfeld geklärt – wünschen.</p>	Dr. G. Kremer	A3/16 Klassenstufe 5 -10

3-5 Std.	<p>Inklusive Beschulung: Umsetzung der Individualisierung im Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Bewertung, Benotung und notwendigen Elternarbeit</p> <p>Schwerpunkt: Schriftsprachlicher Unterricht in der Grundschule Schule und Elternhaus müssen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen, um die schulische Laufbahn der Kinder bestmöglich zu begleiten. Dabei müssen die Eltern Einblick in den individualisierten Unterricht in einer heterogenen Lerngruppe bekommen. Dies schließt eine veränderte Bewertungspraxis anhand der individuellen Kompetenzbeschreibungen ein. Die Referentin gibt Einblick in die Struktur der inklusiven Unterrichtsarbeit und Bewertungspraxis, die im Austausch mit den Eltern eingeführt und entwickelt werden sollte.</p>	B. von Ende	<p>A4/16 Tn-Gebühr</p> <p>Schwerpunkt Grundschule, Förderstufe</p>
1,5-3 Std.	<p>Inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung: Wirkungsmöglichkeiten des Index für Inklusion, des Aargauer Bewertungsrasters für schulische Integrationsprozesse und der Checkliste für Inklusion</p> <p>Der Index für Inklusion wird seit vielen Jahren zur Unterstützung der Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen – insbesondere im Hinblick auf Vielfalt und Teilhabe eingesetzt. Das Aargauer Bewertungsraster bietet Kriterien zur Einschätzung und Weiterentwicklung des Entwicklungsstands einer Schule im Hinblick auf die Integrationsprozesse. Die Checkliste für Inklusion fasst Aspekte aus beiden Vorlagen zusammen, um zu einer schnellen Einschätzung der aktuellen Situation zu kommen. Die unterschiedlichen Konzepte (bzw. eines davon) und ihre Wirkungsmöglichkeiten werden in einem Vortrag dargestellt und exemplarisch angewendet.</p>	B. Klocke	A5/16
ca. 3,5 Std.	<p>Inklusive Beschulung: Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen in der emotional-sozialen Entwicklung konstruktiv begleiten</p> <p>Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen in der emotional-sozialen Entwicklung gehört zu den größten Belastungsfaktoren der Lehrkräfte. Die Ursachen liegen zumeist nicht im schulischen Bereich – müssen aber mit berücksichtigt werden. Gute Unterrichtspraxis kann andererseits zur Stabilisierung in schwierigen individuellen Situationen beitragen und sollte dahingehend weiterentwickelt werden. In einem Vortrag werden zunächst die Hintergründe und Ursachen der Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern dargestellt. Wichtige Aspekte der Präventions- und Interventionsmöglichkeiten werden damit deutlich. Die Entwicklung</p>	Prof. Dr. E. von Stechow B. Klocke	<p>A6/16 Tn-Gebühr Alle Schulformen</p>

	nachhaltiger Bewältigungsmöglichkeiten steht anschließend im Mittelpunkt. Mögliche Schwerpunkte hierbei sind: Unterrichtsanalyse (mit Filmbeispiel) / Beiträge aus dem Konstanzer Lehrertraining / Kollegiale Fallberatung / Unterstützungsfaktor Kooperation - innerhalb und außerhalb der Schule		
2-3 Std. Nach Möglichkeit in der Didaktischen Lernwerkstatt Phil II Raum B05	Diagnostik und Förderung im Anfangsunterricht Deutsch und Mathematik In einem Vortrag werden aktuelle und bewährte diagnostische Verfahren zur Feststellung des Schulleistungsstands im mathematischen und/ oder schriftsprachlichen Bereich vorgestellt. Fördervorschläge für die unterschiedlichen Lernbereiche werden entsprechend erarbeitet und Materialien hierzu vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit Materialien auszuleihen.	K. Kunz	A7/16
ca. 2 Std.	Kollegiale Fallberatung Die kollegiale Fallberatung stellt eine wichtige Methode zur gezielten konstruktiven kollegialen Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten für den Einzelfall dar. In einem einführenden Vortrag werden Ziele, Grundregeln, Rahmenbedingungen und Ablauf der kollegialen Beratung dargestellt. Im Anschluss daran erfolgt die exemplarische Durchführung – möglichst anhand einer Falldarstellung aus dem Kreis der KollegInnen.	B. Klocke	A8/16 Alle Schulformen
1 Std.	Sozialkompetenztraining : Lubo aus dem All Vorstellung der grundlegenden Konzeption, des Aufbaus und Darstellung einzelner Unterrichtsstunden. Diskussion sinnvoller Einsatzmöglichkeiten.	B. Klocke	A9/16